

## Positionspapier 2025/173

# Europäische Jugendstrategie

Dokument in der 33. Sitzung des Exekutivausschusses von industriAll Europe verabschiedet  
Brüssel, 27.-28. November 2025

Auf dem Kongress von industriAll Europe vom 3. bis zum 5. Juni 2025 in Budapest forderten die jungen Mitglieder eine stärkere Einbindung in die Entscheidungsgremien, insbesondere im Exekutivausschuss. Der Kongress sprach sich für eine stärkere Beteiligung junger Menschen aus und beauftragte die Arbeitsgruppe Jugend und das Sekretariat mit der Ausarbeitung einer europäischen Jugendstrategie für den nächsten vierjährigen Mandatszeitraum.

Die europäische Jugendstrategie baut auf den Errungenschaften der Arbeitsgruppe Jugend in der vergangenen Mandatsperiode auf. Gemeinsam ist es gelungen:

- den europäischen Aktionsplan Jugend ([DE EN FR](#)) in 25 nationale Aktionspläne umzusetzen, die in einigen Fällen zu einer Erhöhung der Zahl junger Mitglieder um 10 Prozent geführt hat,
- einen Beitrag zur Jugendstudie über die Situation junger Beschäftigter in den Mitgliedsorganisationen von industriAll Europe zu leisten, aus der hervorgeht, dass der durchschnittliche Anteil junger Beschäftigter bei etwa 15 Prozent liegt, und die Empfehlungen für Verbesserungen enthält (Zusammenfassung in: [CZ DE EN FR HU IT PL RO](#)),
- zwei Dokumente zu erstellen, die vom Exekutivkomitee verabschiedet wurden (der erwähnte europäische Jugendaktionsplan und das Positionspapier, das die Empfehlungen der Jugendstudie enthält: [DE EN FR](#)),
- sich aktiv an zwei von der EU finanzierten Projekten in Zusammenarbeit mit dem ITC ILO zu beteiligen,
- an zahlreichen Aktivitäten teilzunehmen, die jährlich mit Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) und des Europäischen Gewerkschaftsinstituts (ETUI) organisiert werden: drei Präsenzworkshops pro Jahr und zusätzliche Webinare.

Diese Erfolge haben der Arbeitsgruppe Jugend eine solide Grundlage und Zuversicht gegeben, denn sie haben gezeigt, dass sich die Einbindung junger Menschen auszahlt. Sie führt zu mehr jungen Mitgliedern und trägt zu stärkeren und integrativeren Gewerkschaften bei. Starke Gewerkschaften brauchen junge Arbeitnehmer\*innen.

## Aktueller Stand der Jugendstrukturen

Die nachstehende Tabelle fasst die Ergebnisse der Studie zusammen, die Kurt Vandaele, Senior Researcher am ETUI, zum Organising junger Menschen in den Mitgliedsorganisationen von industriAll Europe durchgeführt hat. Die Studie analysierte die Strategien der Gewerkschaften für Anwerbung und Organising junger Arbeitnehmer\*innen sowie die Vertretung und Strukturen für junge Menschen. Sie basiert auf

Sekundärforschung und auf den über 120 Antworten, die wir auf den Fragebogen erhalten haben, der 2022 an die Mitglieder des Exekutivausschusses und der Arbeitsgruppe Jugend verschickt wurde. Eine leserfreundliche Zusammenfassung der Studie ist in folgenden Sprachen abrufbar: [CZ](#) [DE](#) [EN](#) [FR](#) [HU](#) [IT](#) [PL](#) [RO](#).

	Nordeuropa	Südeuropa	Mitteleuropa	Osteuropa
<b>Länder</b>	Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden  Auch: Belgien	Frankreich, Griechenland, Italien, Portugal, Spanien  Auch: Niederlande, VK	Deutschland, Schweiz, Österreich, Irland	Bulgarien, Kroatien, Tschechien, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei
<b>Zahl junger Mitglieder</b>	Hoch (30%)	Niedrig (5%)	Moderat (15%)	Niedrig (1–2%)
<b>Gewerkschaftlicher Organisationsgrad</b>	60–80%	10–20% (Aber Italien – 30%)	20–25%	10–15%
<b>Jugendstrukturen</b>	Nationale Jugendausschüsse (mit unabhängigen Abteilungen, hauptamtlichen Jugendbeauftragten, Ressourcen)	Nationale Jugendausschüsse und formelle Netzwerke in einigen Ländern, jedoch nicht in allen (begrenzte Ressourcen)	Nationale Jugendausschüsse und formelle Netzwerke (mit unabhängigen Abteilungen, hauptamtlichen Jugendbeauftragten Ressourcen)	Nationale Jugendausschüsse und formelle Netzwerke in einigen Ländern, jedoch nicht in allen (meist keine Ressourcen)
<b>Stimmrechte</b>	Ja, aber nicht überall	Nein	Ja (Beispiel: IGBCE), aber meistens nein	Nein

Tabelle 1. Zusammenfassung der Jugendstudie von Dr. Kurt Vandaele, ETUI

Die fünf wichtigsten Ergebnisse der Studie sind:

- **Der durchschnittliche Jugendanteil unter unseren Mitgliedsorganisationen liegt bei 15,3% (die Zahl wird durch diejenigen Mitglieder stark aufgebläht, die über große Jugendorganisationen verfügen; viele liegen bei etwa 2–5%).**
- Die Jugendmitgliedschaft ist höher in Organisationen mit starken Jugendstrukturen, die über starke interne Kapazitäten (mit einem Budget und eigenem Personal) verfügen und in Entscheidungsgremien vertreten sind.
- Eine Jugendstruktur mit schwachen internen Kapazitäten (=kein Budget, kein Personal) ist weniger in der Lage, die Interessen und Bedürfnisse junger Arbeitnehmer\*innen zu erkennen; es handelt sich dabei lediglich um „kosmetische Maßnahmen“, bei denen die Jugend zwar formal vertreten ist, aber keinen Einfluss nehmen kann.

- Die Interessen und Bedürfnisse junger Arbeitnehmer\*innen werden in den Entscheidungsstrukturen der Gewerkschaften kaum berücksichtigt.
- Die internen Kapazitäten von Jugendstrukturen stehen in Wechselwirkung mit dem Status der Jugendvertretung im Vorstand oder Rat. Die Macht von reinen Jugendstrukturen kann „gestärkt“ werden, wenn junge Arbeitnehmer\*innen Sitze mit Stimmrecht im Vorstand haben; eine Vertretung ohne Stimmrecht hat weniger Einfluss.

Die Schlussfolgerungen der Studie sind eindeutig. Um die Zahl der jugendlichen Mitglieder zu erhöhen, ist es von grundlegender Bedeutung, eine starke Jugendstruktur aufzubauen und jungen Mitgliedern eine Stimme zu geben. Unsere europäische Jugendstrategie zielt darauf ab, diese Ziele zu erreichen, und soll auch auf nationaler Ebene umgesetzt werden, sofern die Mitglieder dies für angebracht halten.

### **Eine Strategie für den nächsten Mandatszeitraum:**

Mit der europäischen Jugendstrategie sollen die Arbeitsgruppe Jugend sowie die Jugendstrukturen auf nationaler Ebene weiter gestärkt werden, um die Mitgliederzahlen unter Jugendlichen zu erhöhen und jungen Mitgliedern eine starke Stimme zu verleihen. Um diese Ziele zu erreichen, umfasst die Strategie zwei Bausteine, die jeweils eine Reihe von Empfehlungen und Vorschlägen für die Umsetzung im kommenden Mandatszeitraum enthalten. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Jugend sind aufgefordert, nationale Umsetzungspläne zu entwickeln, um diese europäische Strategie auf ihren nationalen Kontext und ihre nationalen Bedürfnisse zu übertragen.

#### **I. Stärkung der Arbeitsgruppe Jugend von industriAll Europe**

- Die Arbeitsgruppe Jugend von industriAll Europe arbeitet transparent und inklusiv. Nach dem Kongress 2025 hat das Sekretariat die Mitgliedsorganisationen aufgefordert, ihre Vertreter\*innen in der Gruppe (Mitglieder, Stellvertreter, Beobachter) zu nominieren. Das Sekretariat wird Wahlen für den Vorsitz der Gruppe organisieren, wobei alle Mitglieder kandidieren können. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe werden den Vorsitz auf demokratische und transparente Weise wählen. Der/die Vorsitzende wird die Gruppe im Exekutivausschuss als Beobachter\*in mit Rederecht (aber ohne Stimmrecht) vertreten.
- Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen zur Entwicklung einer Struktur für die acht Regionen von industriAll Europe im Bereich der Jugendarbeit. Dieses Prinzip der Regionalität könnte der Arbeitsgruppe Jugend als Leitlinie dienen, um eine regionale Vertretung und Entscheidungsfindung zu verwirklichen und damit eine zusätzliche demokratische Legitimation zu gewährleisten.
- Organisation einer Sitzung der Arbeitsgruppe Jugend (online oder hybrid) vor jeder Sitzung des Exekutivausschusses von industriAll Europe (zweimal jährlich), um die Mitglieder bei der Ausarbeitung einer gemeinsamen Position zu den Tagesordnungspunkten zu unterstützen und den Vorsitzenden dabei zu unterstützen, die eine helle Position der Gruppe zu vertreten.
- Beschäftigung mit den für junge Mitglieder relevantesten Themen: Jugend in der Industrie, Jugendbeschäftigung, Ausbildung und lebenslanges Lernen, Organising, ökologischer und digitaler Wandel, Gleichstellung usw.
- Unterstützung junger Mitglieder beim Kapazitätsaufbau und insbesondere bei ihren Organisingaktivitäten für junge Menschen durch regelmäßige Workshops, Schulungen und

Konferenzen, bei denen junge Mitglieder bewährte Verfahren austauschen und von Experten lernen können, während sie nationale Pläne zur Umsetzung und Weitergabe der neu gewonnenen Erkenntnisse vor Ort entwickeln.

- Unterstützung der Arbeitsgruppe Jugend bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Forderungen mit allen möglichen Mitteln auf allen Ebenen und mit der Unterstützung der nationalen Mitgliedsorganisationen.
- Fortsetzung der Entsendung von Delegierten in andere europäische Gewerkschaftsgremien und zu Gewerkschaftsveranstaltungen (z. B. EGB-Jugendausschuss).
- Erarbeitung einer Perspektive für ein Stimmrecht der Arbeitsgruppe Jugend im Exekutivausschuss von industriAll Europe beim nächsten Kongress im Jahr 2029.

## II. Stärkung nationaler Jugendstrukturen für eine hohe Zahl junger Mitglieder

- Die Mitgliedsorganisationen sind aufgefordert, einen Aktionsplan mit klaren Jahreszielen für die Gewinnung neuer junger Mitglieder und neuer junger Aktivisten zu entwickeln. Es sollen Strategien zur Gewinnung und Bindung neuer junger Mitglieder entwickelt werden.
- Die Jugendstrukturen sollen auf allen relevanten Ebenen (vom Unternehmen über die Branche bis hin zur nationalen Ebene) ausgebaut und gestärkt werden. Damit wird jungen Beschäftigten gezeigt, dass sie einen Platz in der Gewerkschaft haben.
- Die jungen Mitglieder sollen befähigt werden, aktiv zu werden, indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, sich zu engagieren. Ihnen sollen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, um Kampagnen und Aktivitäten zu entwickeln, die darauf abzielen, junge Mitglieder zu gewinnen und den Mehrwert einer Gewerkschaftsmitgliedschaft für junge Menschen aufzuzeigen.
- Den jungen Mitgliedern soll eine Stimme in der Gewerkschaft gegeben werden, indem ihnen Sitze mit Stimmrecht in allen relevanten Gremien eingeräumt wird. Dies ist eine Win-Win-Situation, da es die Perspektive der Jugend einbringt und jungen Menschen zeigt, dass sie zählen.
- Die Kommunikationskanäle sollen modernisiert und alle verfügbaren Mittel genutzt werden, insbesondere soziale Medien. Es geht nicht darum, die persönliche Kommunikation zu ersetzen, sondern sie durch eine starke Präsenz in den sozialen Medien zu ergänzen. Junge Menschen (und die meisten anderen auch) sind in den sozialen Medien aktiv, und es ist höchste Zeit, dass auch die Gewerkschaften dort präsent sind.